

RW 17.08.12

Gasbohrungen kein Tabu

NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) lehnt aber Einsatz giftiger Chemikalien ab

DORTMUND. Der neue NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) hält die geplante Förderung von Erdgas in NRW weiterhin für möglich, erteilt aber der Fracking-Technologie mit giftigen Chemikalien eine Absage.

„Zu sagen ‚Nichts geht mehr‘ ist in einem Industrieland nicht vernünftig“, sagte Duin dieser Zeitung. Die geplanten Bohrungen sind vor allem umstritten, weil Unternehmen wie ExxonMobil dabei auch die umstrittene Fracking-Technologie anwenden

würden. Bei der Förderung werden giftige Chemikalien eingesetzt, zudem entstehen große Mengen Abwässer, die radioaktiv belastet sein können. NRW-Umweltminister Johannes Rimmel (Grüne) hatte im Interview mit dieser Zeitung betont: „Wir wollen diese Bohrungen nicht.“

Duin lehnt Gasbohrungen nicht generell ab: „Es gibt eine klare Verabredung, dass wir unser Gutachten zu möglichen Risiken für Mensch und Umwelt abwarten, das im September erscheinen wird.“ Über Erkundungsboh-

rungen, „die ohne Fracking auskommen, wird man dann aber sicher wieder entscheiden können“, ergänzte Duin.

Hintergrund ist ein Erlass des Landes NRW, den neben Umweltminister Rimmel auch Duins Vorgänger, Harry Voigtsberger, unterschrieben hat: In der Folge liegen derzeit bei der Bergbehörde Ge-

Mehr zum Thema

Interview „In die Puschen kommen“, Seite Nachrichten
Im Internet Spezial: Gasbohrungen in Nordrhein-Westfalen

nehmungsverfahren für Bohrungen auf Eis. ExxonMobil hat eine solche Bohrung – ohne Fracking – in Nordwalde beantragt. Insgesamt haben sich mehrere Unternehmen rund 60 Prozent der Landesfläche von NRW für die Suche nach Gas gesichert.

Fracking mit giftigen Chemikalien sieht Duin jedoch kritisch. „Wenn ExxonMobil selbst sagt, in zwei Jahren auf den Einsatz giftiger Chemikalien bei der Förderung verzichten zu können, wer sollte dann sagen: Macht es ruhig vorher?“ Christoph Klemp